



03.11.2014

Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Oldenburg	Vorlagen-Nr: 14/0776	öffentlich
Gebührenbedarfsberechnungen 2015		
Beratungsfolge:		
Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb	am: 20.11.2014	Zu TOP: 7

Bericht:

Auf der Grundlage des Wirtschaftsplanentwurfes 2015 wurden die beigefügten Gebührenbedarfsberechnungen (Anlagen 1-3) für die Sparten „Abfallentsorgungsanlagen“, „Abfallsammlung“ und „Straßenreinigung“ erstellt.

Die Verwaltung schlägt vor,

- die **Anlieferungsgebühr** beim Kompostwerk und der Mechanischen Abfallbehandlungsanlage Neuenwege (MA-N) auf **162,60 €** festzusetzen,
- in der **Abfallsammlung** die allg. Litergebühr **um 0,17 € anzuheben und auf 1,66 €** festzusetzen sowie die Grundgebühr, und die weiteren abfallwirtschaftlichen Gebührentatbestände (insbesondere Sperrmüll- und Grüngutabfuhr, Bio-Grundmenge und Pauschalgebühren für die Selbstanlieferung von Sperrmüll und kompostierbaren Gartenabfällen bis zu 2 m³) auf dem aktuellen Niveau zu belassen (Ausnahme: Reduzierung bei Bauschutt und mineralischem Straßenaufbruch – Anlage 2, Seite 9, Tz 3, Abs. 5),
- den Gebührensatz in der **Straßenreinigung** bei einmaliger wöchentlicher Reinigung auf dem aktuellen Niveau von **4,12 €/m** zu belassen.

Vor einer Erläuterung dieser Gebührevorschläge zunächst folgende

Vorbemerkung:

Für die MA Neuenwege und das Kompostwerk in Neuenwege werden jährlich die Annahmegebühren neu kalkuliert. Den weit überwiegenden Kundenanteil stellt der AWB selbst mit seinen Anlieferungen aus der Hausabfuhr der Rest- und Bioabfälle. Weitere interne Anlieferungen erfolgen z. B. von den Annahmestellen, durch die Sperrmüllabfuhr oder auch im Rahmen der Laubkorbleerungen. Externe Kunden sind gewerbliche Betriebe und private Kunden mit entsprechend umfangreichen Abfallmengen aus Betrieb, Haus oder Garten.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Fortentwicklung des Stoffstrommanagements wurde die Annahmegebühr seit ihrem bisherigen Höchststand von 150,00 € im Jahre 2008 wiederholt gesenkt und sie lag in den Jahren 2012 und 2013 bei jeweils 133,35 €.

Eine langfristige Übersicht wesentlicher Gebühren ist als Anlage 4 beigefügt; in Anlage 5 sind ausgewählte Daten als Diagramm dargestellt.

Die positive Entwicklung der Annahmegebühr in den Jahren 2011 und 2012/13 hatte dazu beigetragen, dass allgemeine Kostensteigerungen in der Abfallsammlung aufgefangen und auch eine Reduzierung der Litergebühr zum Jahre 2011 realisiert und dann auch für die Folgejahre 2012 und 2013 – und schließlich auch für 2014 - beibehalten werden konnte.

Zum Jahr 2014 war einerseits eine Anhebung der Anlieferungsgebühr um 8,90 € erforderlich geworden. Andererseits konnte eine tendenziell darauf basierende Erhöhung der Gebühren in der Abfallsammlung durch Einstellung von 300.000 € aus einer Überdeckung des Jahres 2012 noch vermieden werden. Näheres hierzu ergab sich aus der Vorlage 13/0792.

Nun zur aktuellen Entwicklung.

1. Gebührenhaushalt Abfallentsorgungsanlagen

Im Rahmen der Vorstellung der Anlieferungsstatistik 2013 und im Zuge der Beratungen zum Jahresabschluss 2013 hatte die Verwaltung verdeutlicht, dass im Zuge rückläufiger Mengen die Einnahmen geringer ausgefallen waren als erwartet. Nachzahlungen, die sich aus steuerlichen Gründen für die Wirtschaftsjahre 2011 und 2012 ergaben, vergrößerten das Defizit. Im Saldo schloss das Wirtschaftsjahr 2013 mit einer Unterdeckung von 594.000 € ab. Dieses Minus an Gebühreneinnahmen ist in der Folge in die Gebührenermittlung des Folgejahres (2015) ganz oder teilweise einzustellen und spätestens im darauf folgenden Jahr (2016) mit dem Restbetrag zu berücksichtigen.

Neben einem möglichen „Splitten“ auf zwei Jahre waren zuletzt Unterdeckungen komplett im Folgejahr eingestellt worden (für 2012 in der Abfallsammlung, für 2013 in der Straßenreinigung und für 2014 bei den Abfallentsorgungsanlagen), um einen Verlust zeitnah auszugleichen und ihn nicht noch ein weiteres Jahr als „Ballast“ ganz oder teilweise vorzutragen. Schließlich lässt sich bei aller Planungssorgfalt auch nicht vorhersehen, wie das Betriebsergebnis des nächsten Jahres - hier des Jahres 2014 - aussieht. Dem entsprechend schlägt die Verwaltung vor, das Defizit des Jahres 2013 komplett in die Berechnungen für 2015 einzustellen.

In die Kalkulation der Anlieferungsgebühr 2014 waren nach Einstellung der Unterdeckung aus 2012 (239.088 €) im Saldo noch 230.081 € „Guthaben“ eingestellt worden.

Mit der nun vorgeschlagenen Berücksichtigung des Defizitbetrages von 594.574 € summiert sich der strukturelle Unterschied zwischen den Kalkulationen für 2014 und für 2015 auf 824.655 €.

Der durch Gebühreneinnahmen zu deckende Betrag erhöht sich gegenüber der Vorjahreskalkulation um 1.040.365 € von 7.255.459 € auf 8.295.824 €.

Im Ergebnis führt dies zu einer Erhöhung der Anlieferungsgebühr um 20,35 € von bislang 142,25 € auf 162,60 €.

2. Gebührenhaushalt Abfallsammlung

Die nachstehend erläuterte Gebührenerhöhung in der Abfallsammlung basiert nahezu ausschließlich auf der zwangsläufigen Weitergabe der erhöhten Anlieferungsgebühr für die Anlagen in Neuenwege. Ein ursächlicher Zusammenhang mit dem Verlauf der kommunalen Altpapiersammlung im Jahr 2014 besteht nicht. Bei einer unveränderten Annahmegebühr von 142,25 € ergäbe sich für 2015 eine Litergebühr von 1,50 €.

Wie in der Vorbemerkung bereits ausgeführt, ist die Abfallsammlung „Hauptkunde“ der MA-N und des Kompostwerkes. Dies bedeutet in Zahlen u. a. 15.194 Mg aus der 14täglichen Sammlung mittels Biotonnen, 17.664 Mg aus den Restabfalltonnen, 2.277 Mg Laub aus Körben und der getrennten Erfassung an den Annahmestellen (Quelle: Statistik Wirtschaftsjahr 2013) sowie rd. 11.500 Mg Sperrmüll und Grüngut als Summe der Kleinanlieferungen bei den Wertstoffannahmestellen. Als für die Abfallgebühren relevanter Gesamt-Input der Anlagen in Neuenwege werden für 2015 rund 51.000 Mg erwartet.

Der Gebührenhaushalt wird auf Grundlage der gesetzlichen Vorschriften bewirtschaftet. Nach Abzug der Erstattungen Dritter, der Pauschalgebühren für die 60-L-Biotonnen sowie der Gebühren aus Kleinanlieferungen ergibt sich unter Einrechnung von Über/Unterdeckungen ein bereinigter Betrag. Dieser wird zu rd. 17 % über die Grundstücks-Grundgebühr und zu 81,5 % über die Litergebühren finanziert.

Durch dieses Modell einer weit überwiegenden sog. Einheitsgebühr spiegeln sich daher in der Gebührenbedarfsberechnung keine differenzierten Zuordnungen von Kosten einerseits und Erlösen andererseits wider.

Einige Anmerkungen zu erläuterungsbedürftigen Positionen der Kostenermittlung (Seiten 8 und 10):

- Die erwarteten Erlöse aus der Vermarktung des Altpapiers finden sich in der Position „Leistungen, die durch Dritte erstattet werden – Verwertungserlöse Altpapier sowie Entgelte für Altpapierleistungen für DSD“ wieder. Zur Verdeutlichung wurde eine Fußnote folgenden Inhalts angefügt:

„Unter Berücksichtigung der aktuellen Rahmenbedingungen strebt der AWB an, 6.000 Mg des in Oldenburg anfallenden Altpapiers zu erfassen, also rund 50 % des bereits für 2014 zugrunde gelegten Gesamtaufkommens von 12.000 Mg. Es ist schwer einzuschätzen, welche Erfassungsquote in 2015 realisierbar ist. Bei besserem Verlauf fließen die Mehreinnahmen in die Berechnungen der Folgejahre ein, ebenso Mindereinnahmen, falls die Quote unterhalb von 6.000 t bleiben sollte“.

Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen der Altpapiersammlung auf die Abfallgebühren erfolgen unter Ziffer 3.

- Die Erhöhung der Personalkosten ist im Wesentlichen auf tarifliche Steigerungen zurückzuführen.
- In der Position 44 „Verrechnung Sparte 7210 – Belastung“ schlägt sich die unter Ziffer 1 dargelegte Erhöhung der Annahmegebühren nieder; es ergeben sich Mehrkosten von rd. 1.173.700 €.

- Wesentlicher Faktor einer Gebührenkalkulation ist regelmäßig die Einstellung von Über/Unterdeckungen.

Im Vorjahr war der Rat dem Vorschlag der Verwaltung gefolgt, die Überdeckung des Jahres 2012 in Höhe von 695.007 € nur zum Teil in die Kalkulation für 2014 einzustellen und den gut hälftigen Restbetrag in Höhe von 395.007 € für die Kalkulation der Jahresgebühren 2015 zurückzuhalten. Dieser Betrag wird nun „gutgebracht“.

Aus dem Jahre 2013 steht eine Überdeckung in Höhe von 171.379 zur Verfügung. Dieser Betrag soll in die Gebührenkalkulation 2016 einfließen.

Im Ergebnis schlägt die Verwaltung eine Anhebung der Litergebühren um 0,17 € vor.

3. Auswirkungen der Altpapiersammlung auf die Gebühren

Die Verwaltung verfolgt auf der Grundlage geltender Ratsbeschlüsse weiterhin das Ziel, mit einer möglichst umfangreichen Erfassung des in Oldenburg anfallenden Altpapiers Überschüsse zu generieren. Leider ist es bisher nicht gelungen, die Gebührenzahler davon zu überzeugen, dass mit einer weitgehend kommunalen Sammlung und Vermarktung Gewinne zu erzielen sind, die Gebühren senken oder zumindest Gebührensteigerungen vermindern können.

So würde die Kalkulation der Gebühren für die Abfallsammlung bei Berücksichtigung einer Sammelmenge von 12.000 Mg statt 6.000 Mg nicht mehr zu einer Erhöhung der Litergebühr um 17 Cent führen, sondern die Erhöhung würde um 7 Cent geringer ausfallen.

So wird die Stadt einerseits ihre Bemühungen fortsetzen, die Bürgerinnen und Bürger über die positiven Auswirkungen einer möglichst umfassenden kommunalen Sammlung aufzuklären und - soweit noch nicht geschehen - für einen freiwilligen Wechsel zur AWB- Tonne zu werben. Parallel läuft das mehrschichtige Verfahren zur Untersagung der gewerblichen Sammlung durch die Untere Abfallbehörde weiter. In einem sog. Eilverfahren wird das Oldenburger Verwaltungsgericht in den kommenden Wochen zunächst darüber befinden, ob sich eine parallele gewerbliche Sammlung so nachhaltig negativ auf die Abfallgebühren auswirkt, dass der von der unteren Abfallbehörde zum 01.09.14 angeordnete Sofortvollzug rechtmäßig ist.

4. Gebührenhaushalt Straßenreinigung

Es ergeben sich einige in der Berechnung dargestellte Kostenveränderungen. Parallel erhöht sich der Kostenträger um 4.000 m. Das Wirtschaftsjahr 2012 ergab eine Überdeckung in Höhe von 98.372 €. Hiervon waren 50.000 € in die Kalkulation der Gebühren für 2014 eingestellt worden. Nun ist die Restüberdeckung in Höhe von 48.372 € zu berücksichtigen. Da dieser Betrag nicht zur Gebührenstabilität ausreicht, soll ein Teilbetrag von 30.000 € der Überdeckung des Jahres 2013 in Höhe von 105.568 € in die Gebührenermittlung für das Jahr 2015 eingestellt werden. Der verbleibende Betrag von 75.568 € verbleibt dann für die Gebührenermittlung 2016. Es wird vorgeschlagen, die Gebühr weiterhin auf 4,12 €/m bei wöchentlicher Reinigung festzusetzen.

5. Das weitere Verfahren

Diese Gebührenkalkulationen sind Grundlage für den Erlass der „Tarifsatzung“, die dem Betriebsausschuss parallel zu dieser Vorlage als Beschlussempfehlung an den Rat vorgelegt wird.

Der Betriebsausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine Auswirkungen auf den städt. Haushalt. Die übrigen Auswirkungen sind in der Vorlage dargestellt.

In Vertretung

S i l k e M e y n

Anlagen:

- 1-3 Gebührenbedarfsberechnungen 2015
- 4 Entwicklung der Gebühren im langfristigen Vergleich
- 5 Entwicklung ausgewählter Gebühren im Diagramm